

Dichter auf eine Auswahl, indem er das, was seiner Heimat (Bergamo) und seinen Interessen nahe lag, ausführlicher behandelte, das andere mehr in kursorischer Weise zusammenfaßte oder auch ganz wegließ. Beide Quellen hielten sich aber im allgemeinen¹ in der Darstellung an die Folge der Ereignisse, wie sie in der Vorlage gebracht wurde; sie bedienten sich der Vorlage als eines chronologischen Leitfadens, den sie je nach Wissen und Bedürfnis erweiterten. Daß die Anklänge im Wortlaut zwischen dem Carmen und den Gesta verhältnismäßig nicht sehr groß sind, hat seinen Grund zum guten Teil gewiß darin, daß der Dichter des Carmen seine prosaische Vorlage im Wortlaut stark verändern mußte. Vielleicht jedoch war die Vorlage, nicht inhaltlich, aber textlich überhaupt etwas knapp gehalten, so daß hinsichtlich der ausmalenden Darstellung noch viel zu tun übrig blieb. Was insonderheit das Carmen anlangt, so wird sich niemand darüber wundern, daß es seine Vorlage erweitern konnte. Der Dichter hat selbst am Kampf um Mailand teilgenommen², er stand inmitten der Bergamasker Interessen, er konnte durch Maifred von Martinengo³ und andere Große, die mit Bergamo in Verbindung standen, Nachrichten erhalten, er schöpfte auch aus der mündlichen Tradition über die lombardischen Kämpfe.⁴

Wie aber haben wir uns eine Vorlage zu denken, die mindestens bis zur Einnahme von Crema (27. Jan. 1160) gereicht hat und doch auch bereits von Otto von Freising, der am 22. Sept. 1158 gestorben ist, benutzt werden konnte? Es versteht sich von vornherein, daß sie in Absätzen entstanden und veröffentlicht sein muß. Nähere Fingerzeige wird uns eine Betrachtung der Entstehungsgeschichte der Gesta Friderici geben, wobei wir einige Punkte etwas anders, als bisher geschehen, zu fassen vermögen.

Als Otto von Freising im Frühjahr 1157 (nicht vor April) seinem kaiserlichen Neffen auf dessen Bitten seine Chronik übersandte, erbot er sich zugleich, auch ein Werk über Friedrichs eigene Taten zu schreiben, wenn ihm der Stoff durch die kaiserlichen Notare in Abschnitten aufgezeichnet und zugesandt würde (*per notarios vestrae celsitudinis digestis capitulis mihique trans-*

¹) Der Dichter hat zweimal aus besonderen Gründen eine kleine Umstellung vorgenommen; oben S. 265, 273. ²) Oben S. 274.

³) Oben S. 263. 265. ⁴) Oben S. 260, 268.